

30.06.2017

## Die Knopfpauschale kommt – nicht!

„Mit mir wird es keine Knopfpauschale geben!“ Dieser Satz könnte theoretisch aus dem Mund einer sehr bekannten deutschen Politikerin stammen. Eine Knopfpauschale wäre denn auch sozial ungerecht den Fahrzeugen der unteren und mittleren Kategorie gegenüber, denn die verfügen mittlerweile über mindestens ebenso viele Knöpfe wie die Luxusklasse. Woher kommt eigentlich diese Invasion der Knöpfe?

Die Formel 1 macht es vor. Dort heißt es, der Knopf macht den Unterschied. Demzufolge wetteifern die Rennställe darum, wer am meisten Knöpfe auf seinem Lenkrad unterbringt. Sie liefern sich ein Knopf an Knopf-Rennen im wahrsten Sinn des Wortes.



Im Laufe der Jahre wurden die Knöpfe immer mehr und die Bildschirme größer. Davon konnten die Fahrer in den 70er Jahren nur träumen, in Alpträumen. Sie durften fast knopflos ihre Runden drehen.



Nur vier Knöpfe und kein Bildschirm. Internet gab's auch nicht. Womit nur haben sich die Piloten die Zeit vertrieben, wenn ihnen vom ewigen im Kreis fahren mal langweilig war?

Apropos Langeweile. Worüber zerbrechen sich die Entwicklungsingenieure heutzutage den Knopf? Über der Frage, wie man den Fahrer am besten von der langweiligen Aufgabe des Autofahrens auf überlasteten Straßen ablenken kann. Dazu braucht es vor allem viele Knöpfe und einen großen Bildschirm.



Was, so wenige Knöpfe in einem Golf VII, wird vielleicht so mancher verwöhnte User mäkeln. Keine Panik, die Automobilingenieure zermartern sich fieberhaft den Knopf, wie sie noch mehr wichtige Funktionen unterbringen können. Die Zukunft gehört, so zeichnet es sich im Entertainmentbereich ab, den Touchscreens, der Sprach- und der Gestensteuerung. Funktioniert zwar alles noch nicht wirklich, lenkt aber den Fahrer wunderbar von seiner Haupttätigkeit, dem Autofahren ab.

Leider wollen manche Autofahrer, vor allem älteren Datums, gar nicht abgelenkt werden. Sie wollen den Knopf frei haben und sich aufs Fahren konzentrieren. Tut uns leid, dann müsst ihr ewig Gestrigen halt zu Fuß gehen, wenn euer Knopf nicht Multitasking-fähig ist. Von euch lassen wir uns doch nicht den Fortschritt vermiesen. Der Chefredakteur von **ams** behauptet denn auch sinngemäß: „Wenn ein Navi mit Live-Verkehrsdaten mich um den Stau herumlotst, dann kann ich mich aufs Autofahren konzentrieren, statt aufs Autostehen.“ Man sollte diesen Herrn fragen, ob er sich schon einmal von einem superintelligenten Navi um einen Stau herumlotsen ließ. Das dürfte das erste und letzte Mal gewesen sein. Den Stau umfahren! Geht's eigentlich noch naiver? Das hält der stärkste Knopf nicht aus!

Wie schon im Rennsport ist der Krieg der Knöpfe auch bei den Serienfahrzeugen schon längst entbrannt. Die Automobiltester vergeben sogar schon Punkte für möglichst viele davon. Aber ein Krite-

rium ist ihnen trotz aller Knopflastigkeit sehr, sehr wichtig, die Knopffreiheit auf der Rücksitzbank. Sie darf bei keinem Testbericht fehlen, belegt durch die immer gleichen, nichtssagenden Fotos.



Aah, endlich keine Knopfschmerzen mehr durch permanenten Knopfdruckzwang. Geht doch nichts über einen Chauffeur, der einem die lästige Knopfarbeit abnimmt. Aber wie könnte man mehr Knopffreiheit nicht nur für die Beifahrer sondern auch für den Fahrer erreichen, wenn wir schon auf eine Knopfpauschale verzichten müssen? Da hilft kein Knopfstand und kein Knopfsprung vom 10-Meter Brett. Eine Knopfobergrenze wäre vielleicht ein gangbarer Weg. Oder man könnte eine Knopfprämie aussetzen und ein paar Knopfgeldjäger auf die Jagd schicken?

Oder wir warten auf das Autonome Fahren. Wie das funktioniert? Auf Knopfdruck natürlich.

**Jacob Jacobson**